

III.

Bericht des Museumkomité's,

Das Komité trachtete auch im verflossenen Jahre seiner Aufgabe Genüge zu leisten. Es erachtete zwar auch jetzt als seinen Hauptzweck die Vermehrung des Stammkapitals, doch versäumte es nicht seine Aufmerksamkeit auch dem Sammeln einzelner Gegenstände für das Museum und der inneren Organisation desselben zuzuwenden.

In erster Linie vermehrte sich das Stammkapital bedeutend durch den günstigen Erfolg der im vorigen Jahre arrangirten Verlosung. Durch diese erwuchs dem Vereine ein reiner Nutzen von 2805 fl. 52 kr.; dazu kamen noch 150 Gewinnstgegenstände, welche der Verein durch die zurückgebliebenen Lose gewann und ausserdem noch durch mehr als 150 solcher Gegenstände, welche andere gewonnen, aber dem Vereine überliessen. Durch den Verkauf dieser Gegenstände flossen gegen 400 fl. in die Museum-Kassa, so dass man die gesammte Einnahme dieser Verlosung auf 3200 fl. setzen kann.

Im Wege von Subskriptionen und Sammlungen kam im verflossenen Jahre weniger Geld ein, als im früheren. Die auf solche Weise eingeflossene Summe betrug bis jetzt, die Ausgaben schon abgerechnet, 3991 fl. 26 kr. In dieser Summe befinden sich die durch den Ausschuss im Sinne der vorigjährigen Generalversammlung votirten 500 fl., sowie der durch den Vereins-Kassier schon früher verwaltete Museumfond. Wenn wir zu dieser Summe die durch das Lottospiel eingeflossenen 3200 und die von der Stadt Poprad angebotenen 2748 fl. hinzurechnen, so stehen gegenwärtig nahezu 10.000 fl. zu unserer Verfügung.

Ausserdem sind noch 290 fl. 50 kr. auf den durch das Museum-Komité erlassenen Subskriptionsbogen unterschrieben, doch werden diese erst in den kommenden Jahren ratenweise eingezahlt werden; ferner ist noch zu erwähnen, dass die Fundation des Herrn David Husz in diesem Ausweis nicht aufgenommen ist.

Das Komité schickte auch im vorigen Jahre Aufrufe nach vielen Seiten und trachtete besonders diejenigen Mitglieder unseres Vereines zur Opferwilligkeit zu bewegen, die an dem Lottospiele nicht betheilt waren. Das Resultat dieses Schrittes kennen wir zwar noch nicht, da bis jetzt noch immer grössere und kleinere Beträge an den Vereinskassier einlangen; doch können wir kühn behaupten, dass das Interesse für unsere Sache in immer weiteren Kreisen sich auszudehnen beginnt. So erfuhren wir im Wege der Journale, dass die Repräsentanz der Stadt Budapest 300 fl. für das Karpathen-Museum votirte; ferner müssen wir mit Dank erwähnen, dass Koloman Okolicsányi-Zsedényi 1000 fl. testamentarisch ebenfalls zu diesem Zweck vermachte.

Neben dieser materiellen Unterstützung wirkte nicht weniger aneifernd auf uns die günstige Aeussersung vieler angesehenen Fachmänner, welche von unserem Streben mit der grössten Anerkennung sprechen.

Auch in Betreff des Musealgrundes und des zu gründenden botanischen Gartens trachtete das Komité die Sache nach Möglichkeit zu fördern. Zu diesem Zwecke liess es den von Herrn Huszⁱ geschenkten Grund auf den Namen des Karpathenvereines überschreiben; ferner bewog es die Stadt Poprad, das vor dem Musealgrunde stehende baufällige Gebäude, welches die Stadt von dem Eigenthümer gekauft hatte, abtragen zu lassen und den dortigen Grund im Sinne eines früheren Antrages an den Karpathenverein unentgeltlich abzutreten.

Neben dem, dass diese juridischen Angelegenheiten geordnet wurden, fand es das Komité für zweckmässig, zur Vergrösserung des Grundes den 425 □Klafter grossen Kozempel'schen Ackergrund, welcher im Süden an den von Herrn Huszⁱ geschenkten Grunde stösst, mit Einwilligung des Ausschusses um 150 fl. anzukaufen. Von dem fraglichen Ackergrunde konnten aber bloss 263 □Klaffern verwendet werden, die restlichen 162 □Kl., als eben nicht passend, wurden für 32 fl. 40 kr. verkauft. Den auf diese Weise vergrösserten und gegenwärtig ungefähr 1600 □Klaffern grossen Grund liessen wir durch das unter dem Präsidium des Herrn David Huszⁱ in Poprad gebildete Bau-Komité vorläufig einzäunen und mit jungen Waldbäumchen theilweise besetzen. Im Anschlusse daran müssen wir mit Dank erwähnen, dass uns die Herren Otto Sztehló und Friedrich Fröde, Kaschauer Architekten, mit einem sehr hübschen Plane des zu erbauenden Museums bedacht haben.

Eine wesentliche Veränderung geschah im verflossenen Jahre in Bezug auf jene Lokalität, in der die gesammelten Gegenstände untergebracht waren. Bis jetzt befanden sich dieselben in Kesmark, wo wir für die betreffende Lokalität 80 fl. zahlten; im vorigen Jahre erklärte sich Herr Huszⁱ bereit, die für die Museumgegenstände nothwendigen Lokalitäten in seinem Garten dem Vereine unentgeltlich zu überlassen. Der Ausschuss nahm dieses Anerbieten mit Dank zur Kenntniss und beauftragte das Komité mit der Prüfung der offerirten Lokalitäten und mit der Uebertragung der Museumgegenstände. Das Komité fand zwar nicht ganz entsprechende Lokalitäten, nachdem aber Herr Karl Genersich, der in Kesmark mehrere Jahre hindurch als Kustos mit Erfolg wirkte, zurücktrat und man dort keine geeignete Persönlichkeit, die jene Stelle angenommen hätte, finden konnte, blieb nichts Anderes übrig, als den Antrag des Herrn Huszⁱ anzunehmen, An Genersich's Stelle wurde Karl Wünschendorf, Pfarrer in Poprad durch den Ausschuss gewählt. Die Gegenstände befinden sich gegenwärtig alle in Poprad und ist ein grosser Theil derselben auch schon aufgestellt. Das Sammeln derselben für das Museum glaubte das Komité am zweckmässigsten so zu bewerkstelligen, dass es die Organisation des künftigen Museums feststellte und schon jetzt systematisch und planmässig in dieser Sache vorgieng. Zu diesem Zwecke bildete es vor allem Andern vier Sektionen, sowie: eine zoologische, eine botanische, eine mineralogisch-geologische und eine ethnographisch-kunstgewerbliche. An der Spitze jeder Sektion steht ein Sektionsleiter und an seiner Seite eine Fachkomité, bestehend aus den für kulturelles Streben sich interessirenden Mitgliedern unseres Vereines. Der Leiter der zoologischen Sektion ist Dr. Michael Greisiger in Béla, der der botanischen Samuel Weber, Pfarrer ebenda, der mineralogisch-geologischen Dr. Samuel Roth, Professor in Leutschau, der ethnographisch-kunstgewerblichen Dr. Géza Emericzy, Seminar-Direktor in Igló.

Die Zahl der Mitglieder einer Fachsektion ist nicht bestimmt und steht jedem Vereinsmitgliede das Recht zu, Mitglied jener Sektion zu werden, für welche er sich am meisten interessirt; diesbezüglich ist das Anmelden bei einem Sektionsleiter genügend.

Dies wäre in Kürze das Bild der vorigjährigen Thätigkeit des Museum-Komité's. Es ist wahr, dass wir uns glänzender Resultaten nicht

berühren können, allein es gereicht uns zur Beruhigung, dass wir so weit es unter den gegebenen Verhältnissen möglich war, die Sache nach unsern Kräften gefördert haben.

Da nach den ins Leben tretenden neuen Statuten ein anders organisirtes Komité die Angelegenheit des Karpathen-Museums in die Hand nehmen wird und hiemit das Mandat des am 17. März 1881 gewählten Komités abläuft, halten wir es für unsere Pflicht, für das in uns gesetzte Vertrauen, sowie für die von vielen Seiten erfahrene Unterstützung unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. Gebe der Himmel, dass das neue Komité die von uns begonnene schwierige Arbeit mit mehr Glück und grösserem Erfolge fortsetzen und die Zeit nicht fern sein möge, wo wir unser Ziel als erreicht werden betrachten können.

Leutschau im Monat Juli 1883.

Im Namen des Museum-Komité's:

Dr. Samuel Roth.

Ausschuss-Sitzung den 15 Sept. in Leutschau. Die aus Gesundheitsrücksichten erfolgte Abdankung des I. Vizepräses, Anton Döller, wird seitens des Ausschusses mit tiefem Bedauern zur Kenntniss genommen, dem Zurücktretenden für dessen während eines Dezenniums bei der Gründung und Förderung des Vereines bewiesenen unermüdlichen Eifer der wärmste Dank votirt, und beschlossen, die allerwärts bekannten und gewürdigten Verdienste im Protokolle zu verewigen und dessen Wahl zum ersten Ehrenmitgliede der nächsten Generalversammlung zu beantragen, mit der ferneren Leitung der Vereinsangelegenheiten aber statutengemäss den II. Vizepräses, Samuel Weber zu betrauen. Vereinskassier, Samuel Kottlar, erhält den gebetenen Urlaub und wird mit provisorischer Führung der Kassa Senator Alex. Verdonics betraut. Bezüglich Herabminderung der General-Regie wird in den Mitgliedern Kolomann Szönyey, Dr. Samuel Roth, Franz Dénes und Gustav Hoepfner ein Komité mit der Weisung entsendet, diesbezüglich eine motivirte Eingabe dem Ausschusse vorzulegen. Der Kassabericht wird zur Kenntniss genommen und Kassier ersucht, die diesjährigen Mitgliedertaxen noch heuer einzuheben. Wird beschlossen, die niedergebrannte Aegidihütte je eher aufzubauen und zugleich die Wege zum Grünen und Rothen See herzustellen. Die 3 Schmecke sollen angegangen werden, die Wege in ihrer Umgebung in gutem Stand zu erhalten, Orientirungstafeln in genügender Anzahl anzubringen und überhaupt den Verein in diesem Betreff durch einen zu fixirenden Geldbetrag zu unterstützen. Bezüglich Verkaufs der Rosahütte werden die Georgenberger Waldbesitzer aufgefordert, ein letztes, bestimmtes Angebot zu stellen. Zum Lokalvertreter in Wien wird Ignaz Spöttl gewählt. Wird berichtet, dass das Museum bis an 1500 Gegenständen zählt und dass zur Unterbringung der reichlich eingehenden Objekte H. David Husz abermals zwei Lokalitäten dem Vereine überlassen habe.